

# FUKnews

## LFV-NDS

4 Seiten extra im Heft

## „DIE SICHERE EINSATZSTELLE“

Wie kommt das neue Medienpaket an?

SEITE 4

## FEUERWEHR BEWEGT!

Die „Tour 2013“ führte 900 Teilnehmende durch das Nienburger Land und an die Weser.

SEITE 6

FUK



# INHALT

**FUK**



## 3 Die Seite 3

## 4 Medienpaket „Die sichere Einsatzstelle“

Wir wollten wissen, wie das Medienpaket angenommen und eingesetzt wird.

## 6 Feuerwehr bewegt!

Die „Tour 2013“ führte 900 Teilnehmende durch das Nienburger Land und an die Weser.

## 8 Projekt erfolgreich abgeschlossen

Der Ausbildungsleitfaden „Verkehrssicherheit“ ist da!

## 9 Katastrophe Hochwasser

Die 2013 registrierten Helferunfälle wurden analysiert. Wir ziehen Bilanz.

## 10 Ihre Fragen – unsere Antworten

Aktuelles aus der FUK-Praxis

## 12 In Kürze

Neue Versichertenkarten | Finde und folge uns auf Facebook | Es wird Winter ... | Tag der Niedersachsen | Warnhinweis

## 14 Die Feuerwehren im Landkreis Wittmund

Mit seinen Inseln, Häfen und Sehenswürdigkeiten ist der Landkreis ein beliebtes Reiseziel.



## Impressum

FUK Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen  
Bertastraße 5 | 30159 Hannover  
Telefon 0511 9895-431 | Telefax 0511 9895-480  
info@fuk.de | www.fuk.de

Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 1–15, 20: Thomas Wittschurky, Geschäftsführer  
Mitwirkende an dieser Ausgabe: Heike Hoppe, Jochen Köpfer, Karin Rex, Dirk Röbbert,  
Claas Schröder, Rebekka Uhrbach  
Bildnachweis: inform.werbeagentur (S. 10), iStock@mangostock (S. 11)



## 16 Tag der Niedersachsen 2013 | Tagung der Feuerwehrfrauen auf Landesebene | Landesentscheid 2013

## 17 „Feuerwehr bewegt!“ – Aktion 2013 | Kongress „Brandschutz für Senioren und Menschen mit Behinderung“ | „IdeenExpo 2013“ – Wir waren dabei!



## 18 Markt für Ehrenamt und freiwilliges Engagement | Eisenbahn erfasst landwirtschaftliches Gespann | Großbrand in einem Schulzentrum

## 19 Gasflasche noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht | Lama ausgebrochen | Personalnachrichten | Terminhinweise

## Impressum

Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e. V. (LFV-NDS)  
Bertastraße 5 | 30159 Hannover  
Telefon 0511 888-112 | Telefax 0511 886-112  
www.lfv-nds.de

Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 16–19: Karl-Heinz Banse, LFV-Präsident  
Redaktionelle Mitarbeit: Landesredakteur Jan-Christian Voos, Bezirkspressewart der LFV-Bezirksebenen Jens Führer, Jörg Grabandt und Ulf Masemann, Landesgeschäftsstelle des LFV-NDS.

Nachdruck nur mit Quellenangabe erlaubt.

Gestaltung: inform.werbeagentur, Hannover

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

in dem Vorwort zu unserer letzten Ausgabe hatte ich auf die ausstehende Einigung mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales zur Überarbeitung der Unfallverhütungsvorschrift „Feuerwehren/ Hilfeleistung“ hingewiesen. Manchmal geht's dann doch schneller, als man glaubt: Nachdem der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hans-Peter Kröger, sich persönlich an Ministerin von der Leyen gewandt hatte, kam jetzt das lange erwartete „grüne Licht“ aus dem Ministerium. Das ist gut so. Die Überarbeitung der Vorschrift kann damit beginnen und wir hoffen, den Kommunen und den Feuerwehren bald ein zeitgemäßes Regelwerk zur Verfügung stellen zu können.

Mehrfach haben wir auf unseren 2. Sicherheitswettbewerb für die niedersächsischen Jugendfeuerwehren hingewiesen. Das Mitmachen erfolgte dieses Mal ausschließlich über soziale Netzwerke. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe wurde noch fleißig gepostet. In den nächsten FUK-News werden wir das Ergebnis unseres Sicherheitswettbewerbes ausführlich präsentieren.

Aus den Selbstverwaltungsgremien der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen (Vertreterversammlung, Vorstand) sind einige Mitglieder ausgeschieden. Das im Sozialgesetzbuch vorgeschriebene Nachbesetzungsverfahren läuft und wird in Kürze abgeschlossen sein. Die Verdienste der ausgeschiedenen Mitglieder würdigen wir ausführlich in der nächsten Ausgabe unseres Magazins. Dann können wir auch die neuen Mitglieder unserer Organe vorstellen.



Thomas Wittschurky  
Geschäftsführer der  
Feuerwehr-Unfallkasse  
Niedersachsen

Zum Schluss noch eine Bitte: Wenn Sie Anregungen und Vorschläge zu den Inhalten unserer FUK-News haben, ermuntere ich Sie ausdrücklich, mich in Ihre Ideen „einzuweihen“. Ich freue mich auf Ihre Mails.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der FUK-News.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas Wittschurky'.

Thomas Wittschurky



Ihre Online-Ausgabe  
einfach downloaden unter  
[www.fuk.de](http://www.fuk.de)

# MEDIENPAKET „DIE SICHERE EINSATZSTELLE“

Im Oktober 2012 wurde das Medienpaket „Die sichere Einsatzstelle“ an die Gemeinden in Niedersachsen verschickt mit der Bitte, diese bis auf Ortsfeuerwehrebene zu verteilen. Das Versenden von Medienpaketen erfolgt traditionsgemäß immer zu dieser Zeit, was nicht Neues ist. Neu war, dass wir von den Feuerwehren wissen wollten, wie das Medienpaket angenommen und wie es eingesetzt wird.



## ZIEL DER EVALUATION

Wir als „Hersteller“ der Medienpakete wollten wissen, ob das, was wir produzieren, für den Anwender geeignet ist. Aus dem Wirtschaftsbereich gibt es viele Beispiele dafür, dass Hersteller manchmal von einem Produkt überzeugt sind, der freie Markt jedoch nicht. Wir möchten, dass Entwicklungs-, Produktions- und Vertriebskosten gut angelegt sind, um effiziente und zielgruppenorientierte Schulungsunterlagen bereitzustellen.

Als Nutzer des Medienpaketes ist Ihnen sicherlich der Einleger „Ihre Meinung sagen und gewinnen“ aufgefallen. Mit diesem Einleger haben wir auf einen elektronischen Fragebogen hingewiesen, der zusammen mit unserem Dachverband, der Deutschen Gesetzlichen

Unfallversicherung (DGUV), entwickelt worden ist. Im Internet konnte ein Link aufgerufen werden, der den Nutzern den elektronischen Fragebogen bereitstellte. Nach dem Ausfüllen und Speichern wurde ein neues Fenster geöffnet, in das die Adresse eingegeben werden konnte. Es wurden mit den Daten zwei voneinander unabhängige Datenbanken bestückt. Eine Datenbank mit den Antworten des Fragebogens; eine weitere mit den Adressen. Selbstverständlich gibt es keine Verknüpfung zwischen den Datenbanken, so dass ein Rückverfolgen unmöglich ist. Die Adressen sind jedoch wichtig, denn als Dankeschön für die Teilnahme an der Evaluation verlosen wir pro Feuerwehr-Unfallkasse drei Falkkegel-Sets mit jeweils drei Falkkegeln nach DIN EN 13422.

## ERGEBNIS DER EVALUATION

Der elektronische Fragebogen des IAG (Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV) war in sechs Blöcke unterteilt.

- Block 1: Nutzung von Medienpaketen allgemein
- Block 2: Nutzung des Medienpaketes „Die sichere Einsatzstelle“
- Block 3: Aufbereitung des Medienpaketes „Die sichere Einsatzstelle“
- Block 4: Eignung des Medienpaketes „Die sichere Einsatzstelle“
- Block 5: Allgemeine Gesamteinschätzung
- Block 6: Allgemeine Angaben

Insgesamt waren 18 Fragen in Form eines Anklickens zu beantworten. Zusätzlich bestand häufig noch die Möglichkeit, einen Freitext einzugeben, um weitere Informationen geben zu können. Der Fragebogen wurde 360 mal ausgefüllt.

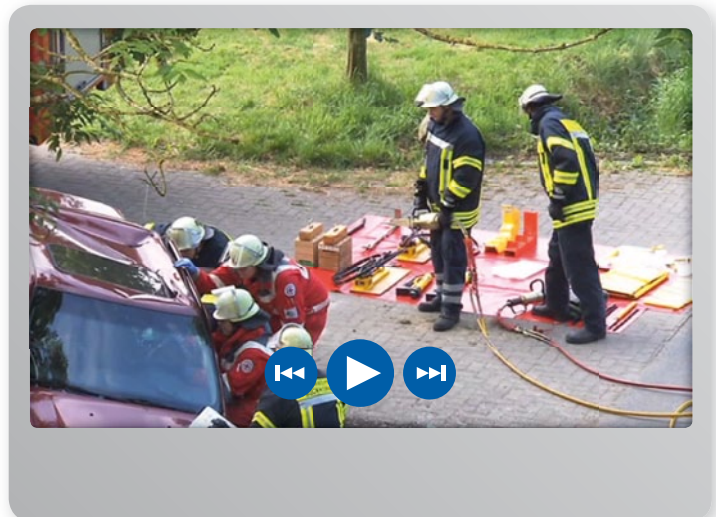
Bei mehr als 94 % der Feuerwehren werden die Medienpakete genutzt. Diese werden bei 65 % der Feuerwehren mehrmals pro Jahr, bei ca. 33 % einmal pro Jahr und nur bei 2 % der Feuerwehren seltener als einmal pro Jahr gebraucht.

Dabei wird der Film von 94 %, die PowerPoint-Präsentation von 67 % und das Begleitheft von 41 % der Nutzer verwendet. Das Medienpaket „Die sichere Einsatzstelle“ wird vorrangig zur UVV-Unterweisung und zur allgemeinen Ausbildung von Feuerwehrangehörigen durch Sicherheitsbeauftragte und Führungskräfte eingesetzt.

Der Film erhielt insgesamt die Schulnote 2++, das Begleitheft und die PowerPoint-Präsentation jeweils eine gute 2.



**Somit kann als Fazit gezogen werden: Wir halten an dem Produkt „Medienpaket“ fest.**



## IHRE ANREGUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE MEDIENPAKETE (KLEINE AUSWAHL)

- Alte Medienpakete unter aktuellen Gesichtspunkten neu auflegen.
- Umfangreichere PowerPoint-Präsentation (kompatibel zu OpenOffice).
- Im Film waren mehrere feuerwehrtechnische Fehler, diese zukünftig vermeiden.
- Beispiele aus dem Unfallgeschehen in das Medienpaket einbauen.
- Themenwunsch: Gefahrguteinsatz als Medienpaket.
- Nicht nur High-Tech-Feuerwehren zeigen.

Aus den weiteren Nennungen war zu entnehmen, dass die Filme der Medienpakete oftmals als Lehrfilme zur Feuerwehrausbildung betrachtet werden. Dieses ist aber nicht das Anliegen der Medienpakete. Es soll nicht vermittelt werden, welche Aufgabe welcher Trupp gemäß FwDV 3 hat. Mit den Filmen soll dafür sensibilisiert werden, genauer hinzuschauen – im Sinne der Sicherheit.

**FUK**

# FEUERWEHR BEWEGT! – TOUR 2013: TRAUMHAFTES WOCHENENDE IN NIENBURG!

Die diesjährige Aktion zur Fitnessförderung der Feuerwehren in Niedersachsen vom 3. bis 4. August 2013 im Landkreis Nienburg (Weser) war wieder einmal ein voller Erfolg.



Auch die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen war mit dabei. Sie unterstützt die landesweite Fitnessaktion „Feuerwehr bewegt!“ ebenso wie das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport, die Niedersächsische Akademie für Brand- und Katastrophenschutz, die Niedersächsische Jugendfeuerwehr sowie die öffentlichen Versicherungen Niedersachsens. Im Organisationsteam, als Teilnehmende an der Radtour und an unseren Informationsständen waren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten.

Ausgangspunkt für die alle zwei Jahre stattfindende Aktion, deren Veranstalter der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen ist, waren Anfang August die Berufsbildenden Schulen in Nienburg. Bei hoch-

sommerlichen Temperaturen waren etwa 900 Feuerwehrangehörige aus über 160 niedersächsischen Feuerwehren mit ihren Fahrrädern unterwegs, um die Touren durch das Nienburger Land zu meistern. Als besondere Attraktion gab es am ersten Tag eine Kombination mit einem Ausflug auf den Schiffen der „Flotte Weser“. Für diese logistische Meisterleistung, aber auch für das ganze Wochenende, hatte der Kreisfeuerwehrverband Nienburg (Weser) als Ausrichter der Tour 2013 unter der Führung von Kreisbrandmeister Bernd Fischer mit seinen vielen Helfern alles bestens organisiert.

Aus Sicht der FUK als zuständigem Unfallversicherungsträger der Freiwilligen Feuerwehren in Niedersachsen ist die Veranstaltung trotz der großen Teilnehmerzahl glimpflich verlaufen. Neben zahlreichen Wespenstichen und einigen Kreislaufproblemen kam es zu zwei Stürzen von Teilnehmern während der Fahrradtour.

Ein Feuerwehrangehöriger aus dem Landkreis Wolfenbüttel hatte Glück im Unglück. Er stürzte in einer Kurve, als ihm das Vorderad weggrutschte, und überschlug sich. Mit



dem Rettungsdienst musste er ins Mittelwaser-Klinikum Nienburg gebracht werden. Trotz einer Schulterverletzung war eine ambulante Behandlung zunächst ausreichend, so dass der Verunfallte bereits am Abend wieder bei der Veranstaltung war und unsere Mitarbeiter mit ihm sogleich Kontakt aufnehmen konnten. Dabei stellte sich heraus, dass er glücklicherweise einen Fahrradhelm benutzt hatte. Denn bei dem Sturz ist er auch auf den Kopf gefallen, wodurch sein Helm erheblich beschädigt wurde. Schwere Verletzungen wären ohne Kopfschutz durchaus möglich gewesen. Dieser Unfall

zeigt einmal mehr, wie wichtig die Benutzung eines Fahrradhelmes sein kann.

Nach der Tour ist vor der Tour. Es dauert sicherlich nicht mehr lange, bis die Vorbereitungen des Organisationsteams für die nächste Veranstaltung beginnen.

Dann bis zur nächsten Aktion! Wir hoffen, dort viele der bisherigen Teilnehmer wieder zu sehen und freuen uns natürlich über jeden neuen Feuerwehrangehörigen aus Niedersachsen bei dieser Tour.

Die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen bedankt sich in diesem Zusammenhang ganz herzlich bei allen Beteiligten für die Hilfe bei der Planung und Durchführung der landesweiten Fitnessaktion „Feuerwehr bewegt!“ – Tour 2013.

Mehr Informationen über die Aktion und Fotos von der Tour 2013 gibt es unter:

[WWW.FEUERWEHR-BEWEGT.DE](http://WWW.FEUERWEHR-BEWEGT.DE)





# PROJEKT ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

In den letzten Ausgaben haben wir ausführlich über unseren Masterplan „Verkehrssicherheit“ berichtet. Nun können wir Vollzug melden.

Nachdem wir mit Unterstützung der Landesverkehrswacht Niedersachsen, der Verkehrsunfallforschung an der Medizinischen Hochschule Hannover, der Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz sowie des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen e. V. ein Konzept für einen modularen Ausbildungsleitfaden erstellt hatten, ging es an die Umsetzung. Mit Hilfe zweier Instruktoren der Landesverkehrswacht wurden vier Module zur Ausbildung innerhalb der Feuerwehr für verschiedene Zielgruppen erstellt. Zusätzlich wurde ein Querschnittsmodul „Alkohol und Drogen“ mit Hilfe des Instituts für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung erstellt.

Mittlerweile sind diese fünf Module in einem Sammelordner veröffentlicht und an alle Ortsfeuerwehren in Niedersachsen über deren Träger verschickt. Die Stiftung „Hilfe für Helfer“, die sich an dem Querschnittsmodul beteiligt hatte, hat weiterhin jedem Kreisfeuerwehrverband in der ganzen Bundesrepublik je ein Exemplar des Ordners zugesandt.

Aus den ersten Reaktionen, die uns aus dem ganzen Bundesgebiet erreicht haben, konnten wir erkennen, dass unser Ausbildungsleitfaden sehr gut angekommen ist. Daher wollen wir uns auch auf diesem Weg noch einmal bei allen Beteiligten für ihre Unterstützung und Mitwirkung bedanken.

Wie geht es nun weiter? Die einzelnen Module sollen in den Ortsfeuerwehren genutzt werden, um die Feuerwehrangehörigen zielgruppengerecht zu unterweisen. Dazu kann auch ein Verkehrssicherheitstraining gehören. Wie zu erwarten war, haben uns bereits zahlreiche Anfragen erreicht, in denen nachgefragt wird, wann und wie wir wieder Verkehrssicherheitstrainings unterstützen. Diesbezüglich müssen wir noch um etwas Geduld bitten. Eine Förderung nach dem Gießkannenprinzip, wie früher praktiziert, kommt allerdings nicht mehr in Frage. Um eine qualitätsgesicherte Ausbildung bei den Fahrsicherheitstrainings gewährleisten zu können, müssen wir uns noch mit unseren Partnern abstimmen. Unser Ziel ist es, bis zum nächsten Sommer eine Förderrichtlinie zu erarbeiten. **FJUK**



Bisher sehr gut angekommen: Die vier Zielgruppenmodule des Ausbildungsleitfadens „Verkehrssicherheit“ und das Querschnittsmodul „Alkohol und Drogen“.



# KATASTROPHE HOCHWASSER

Aus aktuellem Anlass hatten wir das Thema bereits in unserer Ausgabe 2/2013 unter Präventionsaspekten dargestellt.



Rückblickend können wir sagen, dass es bei den Hochwassereinsätzen des Jahres 2013 glücklicherweise keine schweren Unfälle mit Folgeschäden gegeben hat. Bisher sind ca. 220 Unfallmeldungen bei unserer Kasse eingegangen. Die dadurch entstandenen Kosten für ambulante und kurzfristige stationäre Behandlungen belaufen sich zurzeit auf ca. 20.000 €.

Die Hälfte der Meldungen beruht auf einer „Naturerscheinung“: Der Umwandlung einer Raupe in einen Falter – den Eichenprozessionsspinner. Der Hautkontakt mit den in einer bestimmten Phase der Entwicklung des Falters vorhandenen langen Härchen hat in etlichen Fällen zu massiven, unangenehmen und intensiven allergischen Reaktionen bei den Helfern geführt. In allen Fällen sind die Hautreaktionen folgenlos abgeklungen – „Arbeitsunfälle“ (Feuerwehrendienstunfälle) sind es trotzdem, auch wenn sie in der Regel keine oder nur sehr geringe Kosten verursacht haben.



Sonstige, für Hochwassereinsätze typische Unfallhergänge lesen sich wie folgt:

„Der Unfall ereignet sich beim Schließen eines Gullydeckels, welcher zuvor zum Wasserabpumpen aus der Kanalisation geöffnet worden war. Beim Drehen des Gullydeckels, damit dieser wieder in den Gully gelegt werden konnte, rutsche der Deckel plötzlich schneller als gedacht in den Gully. Der Versi-

„Im Zuge der Arbeiten auf dem Wall habe ich mir versehentlich Sand in das Auge gerieben.“

„Beim Öffnen eines Sandsackbündels schnellte das Metallband auf und schnitt dem Versicherten in den linken Finger.“

Kleine Ursachen – kleine Wirkungen, zum Glück! Ein Großteil der entstandenen Kosten



cherte bekam seine Hand nicht mehr schnell genug weg, so dass der Mittelfinger der rechten Hand zwischen Deckel und Gully eingeklemmt wurde.“

„Beim Stapeln und Weitergeben von Sandsäcken ist dem Betroffenen der Daumen umgeknickt. Schutzhandschuhe der Feuerwehr waren angelegt.“

„Nach einem Kontrollgang über einen Feuerweherschlauch gestolpert und auf das rechte Knie gefallen.“

beruht übrigens auf durchgeführten Krankentransporten. Ob in jedem Einzelfall ein Transport mit einem Krankenwagen wirklich notwendig war? Prüfen Sie das bitte rückblickend einmal kritisch. Das ABC des richtigen Krankentransports haben wir in unserem Flyer „Unfall – was tun?“ zusammengefasst.

FUK



# IHRE FRAGEN – UNSERE ANTWORTEN

Immer wieder erreichen uns Briefe, E-Mails oder Telefonanrufe aus den niedersächsischen Feuerwehren, die Einzelfragen zur Unfallverhütung zum Inhalt haben. Mit dieser Ausgabe der FUK-News möchten wir wieder einige dieser Fragen – und vor allem unsere Antworten dazu – veröffentlichen, weil wir glauben, dass sie für alle Feuerwehren von Interesse sind.

**WIR HABEN IN UNSERER FEUERWEHR EINIGE KAMERADEN, DIE AUS TERMINLICHEN ODER GESUNDHEITLICHEN GRÜNDEN NICHT AN DER JÄHRLICHEN BELASTUNGSÜBUNG IN DER ATEMSCHUTZ-ÜBUNGSANLAGE TEILNEHMEN KONNTEN. DÜRFEN DIESE KAMERADEN WEITERHIN ALS ATEMSCHUTZGERÄTETRÄGER EINGESETZT WERDEN?**

Nach Feuerwehr-Dienstvorschrift 7 „Atemschutz“ müssen Atemschutzgeräteträger jährlich mindestens an einer Unterweisung über den Atemschutz teilnehmen, eine Belastungsübung in einer Atemschutz-Übungsanlage durchführen und, soweit sie im laufenden Jahr nicht unter Atemschutz im Einsatz waren, an einer Einsatzübung unter Atemschutz teilnehmen.

Wer die notwendigen Übungen nicht innerhalb von zwölf Monaten durchgeführt hat, darf grundsätzlich bis zum Absolvieren der vorgeschriebenen Übungen nicht mehr als Atemschutzgeräteträger tätig werden.

**DIE FUK HAT UNS NACH EINER BESICHTIGUNG EINES FEUERWEHRHAUSES EINE MÄNGELLISTE GESCHICKT. WAS PASSIERT, WENN WIR DIE MÄNGEL NICHT ABSTELLEN?**

Sofern der Mangel in einer Unfallverhütungsvorschrift bußgeldbewehrt wurde, kann die FUK im Rahmen eines Ordnungswidrigkeitsverfahrens ein Bußgeld bis zu 10.000 Euro verhängen.

Kommt es infolge eines solchen Mangels zu einem Unfall, den die FUK entschädigen muss, ist es möglich, dass die FUK Regress beim Verantwortlichen nimmt. Strafrechtlich kommen hier die Tatbestände der fahrlässigen Körperverletzung bzw. der fahrlässigen Tötung durch Unterlassen in Betracht.

**UNS WURDE GESAGT, DASS DIE JUGENDFEUERWEHRMITGLIEDER, WENN WIR INS FERIEMLAGER FAHREN, DEN ÜBUNGSANZUG DER DEUTSCHEN JUGENDFEUERWEHR TRAGEN MÜSSEN, WEIL SIE SONST NICHT VERSICHERT SIND. BEI DER ANREISE MIT REISEBUS ODER ZUG KANN ES ABER SEHR WARM WERDEN. KANN DIE FUK DA NICHT EINMAL EINE AUSNAHME MACHEN?**

In diesem Fall ist eine Ausnahme nicht notwendig, da die Aussage, dass kein Versicherungsschutz bestehe, wenn die Kinder nicht im Übungsanzug anreisen, ins Reich der Fabeln gehört. Der Versicherungsschutz ist nicht abhängig von der Kleidung und wird nicht wie eine Jacke angezogen.

Für versicherte Personen (z. B. Angehörige der Feuerwehr) besteht bei versicherten Tätigkeiten (Einsatz, Übungsdienst oder andere im Dienstplan angekündigte Dienste, z. B. Zeltlager) grundsätzlich der Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.

**AUFGRUND MEINER VERLETZUNG, DIE ICH MIR IM RAHMEN DES FEUERWEHRDIENSTES ZUGEZOGEN HABE, BIN ICH NICHT IN DER LAGE, MIT DEM PKW ODER ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN ZUM ARZT, ZUR SCHULE ETC. ZU FAHREN. AUCH DURCH ANGEHÖRIGE KANN EIN TRANSPORT NICHT GEWÄHRLEISTET WERDEN. IST ES MÖGLICH, DASS DIE FUK AUCH TAXIKOSTEN ERSTATTET?**

Ist die Benutzung eines öffentlichen Verkehrsmittels wie auch eines PKW wegen Art oder Schwere der Verletzung nicht möglich oder nicht zumutbar, so werden die Kosten bei Nutzung eines angemessenen Beförderungsmittels (z. B. Taxi, Mietwagen oder Krankentransportfahrzeug) von der FUK übernommen. Voraussetzung hierfür ist, dass der behandelnde Durchgangsarzt die Notwendigkeit ärztlich bescheinigt.

**MUSS ICH BEI ÄRZTLICHER HEILBEHANDLUNG, MEDIKAMENTEN UND HILFSMITTELN ZUZAHLUNGEN LEISTEN?**

Die Krankenkassen erheben zu vielen Leistungen der medizinischen Rehabilitation (Arznei, Hilfsmittel, Behandlungsmaßnahme) einen prozentualen Eigenanteil von ihren Versicherten. Dieses ist bei der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen nicht der Fall, da Zuzahlungen in der gesetzlichen Unfallversicherung grundsätzlich nicht zu leisten sind. Voraussetzung hierfür ist allerdings eine Verordnung durch den behandelnden Durchgangsarzt. Der Hausarzt ist bei Vorliegen eines Feuerwehrdienstunfalls nicht berechtigt, Verordnungen zu Lasten der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen auszustellen.

Die Kosten der ärztlichen Heilbehandlung werden nach einem mit den Ärzten vereinbarten Vertrag direkt und in vollem Umfang mit uns abgerechnet. Ärztlich verordnete Maßnahmen (z. B. Physiotherapie), Hilfsmittel (z. B. Bandagen, Schienen etc.) und Medikamente werden uns ebenfalls direkt von den Leistungserbringern (Krankengymnasten, Sanitätshäuser, Apotheken) in Rechnung gestellt.

Liegt eine ärztliche Verordnung nicht vor und hat sich der Unfallverletzte z. B. ein Medikament oder Hilfsmittel selbst beschafft, ist eine eingehende Prüfung erforderlich, ob die entstandenen Kosten trotzdem im Einzelfall ausnahmsweise erstattet werden können. **FUK**



# IN KÜRZE



## NEUE VERSICHERTENKARTEN

Endlich ist sie da! Unsere neue Versichertenkarte ist eingetroffen. Legen Sie sie „im Falle eines Falles“ zu Beginn einer Behandlung dem Arzt / der Ärztin oder dem Krankenhaus vor. Die Versichertenkarte sollte in jeder Feuerwehr vorhanden sein.



## ES WIRD WINTER ...

Damit Sie gut durch den Winter kommen, drucken wir hier unser Info-Blatt „Fahrzeuge – Reifen“ ab

### FAHRZEUGE – REIFEN

Bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eis- oder Reifglätte darf ein Kraftfahrzeug nur mit M+S-Reifen oder gleichwertigen Reifen („Berg mit Schneeflocke“ oder Bescheinigung des Reifenherstellers zur Gleichwertigkeit) gefahren werden. Kraftfahrzeuge der Klassen M2, M3, N2 und N3 (Busse mit mehr als 9 Sitzen bzw. Lkw mit einer Gesamtmasse größer 3,5 to) dürfen bei solchen Wetterverhältnissen auch gefahren werden, wenn nur an den Rädern der Antriebsachsen M+S-Reifen oder gleichwertige Reifen angebracht sind.

Eine Materialalterung der Reifen, z. B. durch chemische Umwandlungsprozesse, kann bisher nur durch Laboruntersuchungen mit zumeist zerstörenden Prüfmethode festgestellt werden. Aus dem äußeren Erscheinungsbild des Reifens lassen sich somit keine Rückschlüsse bezüglich der Materialalterung und damit der Festigkeit und Standsicherheit ziehen. Dieses haben Untersuchungen der Reifenhersteller, des

TÜV, des ADAC und der DEKRA ergeben. Feststellungen, z. B. des TÜV, bei den gesetzlich vorgeschriebenen wiederkehrenden Prüfungen eines Feuerwehrfahrzeugs können nur bestätigen, dass die Reifen äußerlich in Ordnung sind (z. B. Profiltiefe). Dies ist aber keine umfassende Sicherheitsprüfung, weil lediglich eine Sichtprüfung durchgeführt wurde.

Gerade bei Reifen an Feuerwehrfahrzeugen sind die Belastungen durch das lange Stehen bei voller Beladung, die Belastungsspitzen bei Einsatzfahrten durch starke Brems- und Beschleunigungsvorgänge, das Überfahren von Bordsteinen, Befahren von Feldwegen usw. größer als bei normalen Lastkraftwagen. Somit ist es angezeigt, dass Reifen und Reservereifen von Feuerwehrfahrzeugen und Feuerwehranhängern spätestens 10 Jahre nach dem Herstellungsdatum ausgetauscht werden. Weiterhin besteht die Notwendigkeit der regelmäßigen und sorgfältigen Sichtkontrolle der Reifen und

die Pflicht zum Austausch bei sichtbaren Mängeln (Risse, Deformationen, Durchschläge, mangelnde Profiltiefe usw.). Bei runderneuerten Reifen ist das Herstellungsdatum und nicht das Datum der Runderneuerung für den Austausch entscheidend. Letztlich kann jedoch nur der Reifenhersteller wegen der unterschiedlichen Konstruktionsprinzipien konkrete Angaben zu Austauschfristen machen.

Das Herstellungsdatum ist an der Reifenschulter eingepreßt. Die letzten drei Ziffern der DOT-Nummer (Department of Transportation) geben die Herstellungswoche und das Herstellungsjahr wieder. Dabei ist das Jahr nur mit einer Ziffer dargestellt (z. B. 236 = 23. Kalenderwoche im Jahr 1976, 1986 oder 1996). In den 90er Jahren hergestellte Reifen sind i. d. R. zusätzlich mit einem Dreieck > rechts neben der Jahreszahl gekennzeichnet, ab dem Jahr 2000 hergestellte Reifen mit einer zweistelligen Jahreszahl (2000 = 00).

## TAG DER NIEDERSACHSEN

„Drei Orte, drei Tage“ – der 33. Tag der Niedersachsen wurde in Goslar, Vienenburg und dem Kloster Wöltingerode gefeiert. Mit dabei und mitten drin: Die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen präsentierte sich im Zelt des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen. Der Vizepräsident des Niedersächsischen Landtages, Klaus-Peter

Bachmann, der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil und der Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, Stephan Manke, gehörten zu den prominentesten Besuchern des FUK-Standes.



FUK-Geschäftsführer Thomas Wittschurky begrüßt Klaus-Peter Bachmann (li.) und MP Stephan Weil (re.), LFV-Präsident Karl-Heinz Banse im Gespräch mit Staatssekretär Manke (Mitte)



## WARNHINWEIS

### Demonstration der Leistungsfähigkeit von Schmutzwasserpumpen

Im Rahmen einer Nachwuchsgewinnungsaktion hat eine Feuerwehr unter anderem die Leistungsfähigkeit ihrer Schmutzwasserpumpe darstellen wollen. Dazu wurde die Pumpe in einem Becken versenkt, in das Tennisbälle und Lappen geworfen wurden. Aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit hat die Pumpe auch diese großen „Fremdkörper“ im Förderwasser mitgepumpt, was am durchsichtigen Schlauch am Druckabgang sichtbar war.

Aus bisher noch ungeklärter Ursache geriet der rechte Arm eines zehnjährigen Jugendfeuerwehrangehörigen in den Sog der Pumpe und wurde angesaugt. Dabei wurde der Arm fast vollständig in das Ansaugrohr gezogen und die Hand oberhalb des Handgelenks durch das Pumpenrad abgetrennt.

Bei der verwendeten Pumpe handelt es sich um eine Schmutzwasserpumpe Modell „Chiemsee B“ der Spechtenhauser Pumpen GmbH. Nach unseren bisherigen Ermittlungen demonstriert der Hersteller die Leistungsfähigkeit der Pumpen ebenfalls mit Tennisbällen, die im Fördermedium schwimmen. Allerdings wird die Förderleistung dabei technisch erheblich verringert.

Da die Feuerwehren nicht die Möglichkeit haben, die Förderleistung zu verringern, warnen wir in Absprache mit dem Hersteller eindringlich davor, die Pumpe im Volllastbetrieb zur Demonstration wie oben beschrieben einzusetzen. Bis zur endgültigen Klärung des Vorfalles und der Bekanntgabe von Hinweisen zur Demonstration der Leistungsfähigkeit der Pumpe sollte auf solche Demonstrationen durch die Feuerwehr generell verzichtet werden.



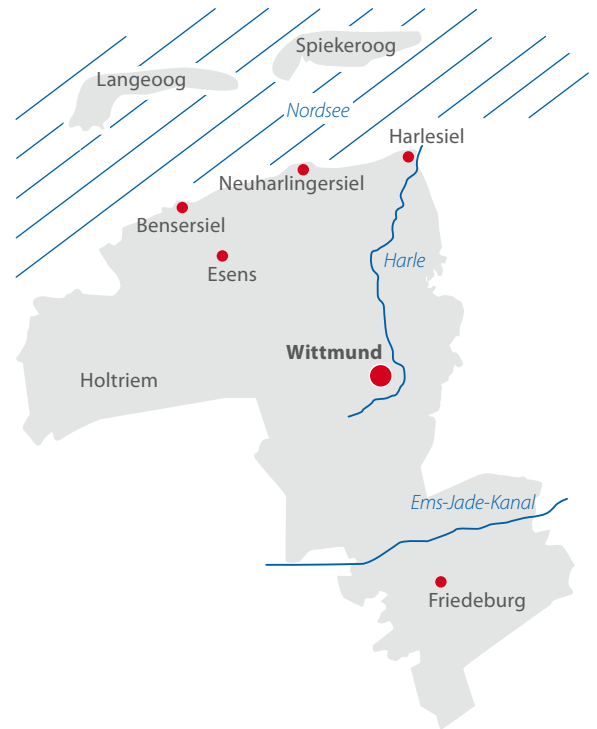
# DIE FEUERWEHREN IM LANDKREIS WITTMUND

Auf der ostfriesischen Halbinsel zwischen den Hafenstädten Emden und Wilhelmshaven liegt der Landkreis Wittmund, den man auch das „Tor zur Nordsee“ nennt. Mit seinen beiden Nordseeinseln Langeoog und Spiekeroog und den Küstenbadeorten Bensersiel, Neuharlingersiel und Harlesiel ist die sogenannte „weiße Industrie“, der Tourismus, eine der Haupteinkünfte der Einwohner.

## STRUKTUR DES KREISES – SEHENSWÜRDIGKEITEN

Geest mit Moor und Wald im Süden, Marsch in den nördlichen Regionen bis zur Nordseeküste sowie die beiden ostfriesischen Inseln Langeoog und Spiekeroog laden den Besucher zu erholsamen Ferien ein. Die Gemeinde Friedeburg bietet dem Gast zahlreiche Besichtigungsmöglichkeiten mit alten Kirchen in Reepsholt, Horsten, Etzel und Marx neben Spaziergängen in Wald und Heide. Als gemütliche Ostfriesenstadt wirbt die Kreisstadt Wittmund mit dem „Original Ostfriesenabitur“. Der Besuch des Heimatmuseums Peldemühle, in dem Gegenstände aus Handwerk und Landwirtschaft ausgestellt sind, sollte auf dem Programm stehen. Die Peldemühle selbst ist eine noch funktionsfähige Mühle.

Im nördlichen Kreisgebiet gelangt man in den Küstenbadeort Carolinensiel-Harlesiel mit seinen drei hintereinander liegenden Häfen (Museumshafen, Yachthafen und Kutterhafen). Wenige Kilometer westlich trifft der Reisende auf die alte ostfriesische Häuptlingsstadt Esens, deren Ahnensaal sowie die St.-Magnus-Kirche mit Turmmuseum besuchenswert sind. Der Küstenbadeort Neuharlingersiel mit seinem schnuckeligen Kutterhafen gilt als eine der schönsten Hafenstädte Ostfrieslands. Ein Besuch des Buddelschiffmuseums lohnt sich allemal. Bensersiel lädt zu einem Bad in der Nordsee ein. Alternativ steht das Fitness- und Freizeitcenter „Nordseetherme“ zur Verfügung. Südwestlich schließt sich das Holtriemerland, die



Samtgemeinde Holtriem mit ihren Gotteshäusern in Ochtersum und Westerholt an. Weiter von Bedeutung ist der mit 89,2 Hektar größte Hochmoorsee Deutschlands, der auf einem Bohlenrundwanderweg erkundet werden kann. Hier erlebt man „Natur pur“.

Langeoog und Spiekeroog sind sehr gefragte Urlaubsziele. Langeoog bietet weite Strände und Dünenlandschaften. Hier wohnte die Sängerin Lale Andersen. Sie ist auf dem Dünenfriedhof beerdigt. Einzigartig unter den ostfriesischen Inseln ist das verträumte, autofreie Spiekeroog mit seinem Wäldchen aus krüppelwüchsigen Eichen und Schwarzkiefern.

## KREISFEUERWEHRVERBAND

Der Kreisfeuerwehrverband Wittmund e. V. mit den 24 Orts- und Gemeindefeuerwehren des Landkreises zählt insgesamt 863 Mitglieder. Als Interessenvertretung aller Feuerwehren im Kreisgebiet ist er Mitglied im Feuerwehrverband Ostfriesland und dem Niedersächsischen Landesfeuerwehrverband. Vorsitzender des Verbandes ist Kreisbrandmeister Johann Folkers.

## KREISFEUERWEHRBEREITSCHAFT

Die Kreisfeuerwehrbereitschaft Wittmund besteht aus den vier Fachzügen Wasserförderung, Wassertransport, Gewässerschutz und Logistik. Leiter der Kreisfeuerwehrbereitschaft ist 1. Hauptbrandmeister Johann Goldhammer. Unter seiner Führung musste die Ein-



heit in den vergangenen Jahren dreimal zu Hochwassereinsätzen an die Elbe ausrücken.

Die gesamte Bereitschaft besteht aus 21 Fahrzeugen und 101 Personen. Durch die integrierte Verpflegungseinheit der Ortsfeuerwehr Holtgast kann sie zunächst autark eingesetzt werden.

## FEUERWEHRTECHNISCHE ZENTRALE

Im Wittmunder Gewerbegebiet Ost ist die Feuerwehrtechnische Zentrale (FTZ) des Landkreises Wittmund beheimatet, in der vier hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt sind. Leiter der FTZ ist Kreisschirmmeister Friedrich Behrends. Die FTZ ist ein Service- und Ausbildungszentrum der Feuerwehren des Landkreises Wittmund. In der Kfz-Werkstatt werden alle 67 Feuerwehr-Einsatzfahrzeuge sowie Anhänger und darüber hinaus die Fahrzeuge der im Katastrophenschutz mitwirkenden Hilfsorganisationen wie Deutsches Rotes Kreuz und Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft gewartet, TÜV-vorbereitet und bei Bedarf auch repariert.

Mindestens nach jedem Einsatz oder jeder Übung muss jedes Atemschutzgerät in die Atemschutz-Zentrale der FTZ zur Prüfung und Wartung. Als Prüfgerät kommt der Dräger-Quaestor 7000 zum Einsatz. Die Atemschutz-Zentrale ist in einen Schwarz- und einen Weiß-Bereich geteilt. Im schwarzen Bereich werden nach Einsatz oder Übung gebrauchte Geräte und Masken angeliefert und gereinigt, während im weißen Bereich die Prüfungen und Reparaturen durchgeführt werden. Außerdem werden hier die Atemluftflaschen gefüllt.

In der Kreisschlauchpflegerei wird sämtliches Schlauchmaterial der Ortsfeuerwehren gewaschen und gereinigt sowie getrocknet. Sollte einmal ein Loch in einem Schlauch entdeckt werden, so wird auch dieses in der Schlauchpflegerei geflickt.

Alle Schläuche und Atemluftflaschen befinden sich im Eigentum des Landkreises. Ersatzbeschaffungen werden unter Beteiligung der Gemeinden getätigt. Aus diesem Pool werden die Ortsfeuerwehren bedient, so dass der Tauschvorgang wesentlich vereinfacht werden konnte: gebrauchte Schläuche oder Flaschen werden angeliefert, neue



ausgegeben. Damit ist der Tauschvorgang abgeschlossen.

Ein besonderer Service der FTZ ist die Versorgung der Feuerwehren nach Einsätzen vor Ort. Mit dem in der FTZ stationierten GW-L wird auf Wunsch Ersatzmaterial zugeführt und gebrauchtes Gerät mitgenommen, so dass zeitraubende Einzelfahrten der Ortsfeuerwehren entfallen, insbesondere derer, die an der Peripherie des Kreisgebietes liegen.

In der FTZ werden regelmäßig Lehrgänge, Weiterbildungsveranstaltungen und Workshops durchgeführt. Unter der Leitung von Kreisausbildungsleiter Gerd Ackermann werden der Truppmann-I-Lehrgang, der Maschinisten- und Sprechfunker-Lehrgang sowie der Atemschutzgeräteträger-Lehrgang angeboten. Der Sprechfunker-Lehrgang wird neuerdings um die Komponente „Digitalfunk“ erweitert. Fortbildungslehrgänge im Bereich Atemschutz und Workshops der Gerätewarte der Ortsfeuerwehren runden das Ausbildungsangebot der FTZ ab.

In der FTZ untergestellt sind Sonderfahrzeuge unter den Einsatzfahrzeugen, die sonst in keiner Ortsfeuerwehr zu finden sind. In der Fahrzeughalle haben eine kreiseigene Drehleiter (DLK 23/12) der GW-Logistik und ein Raupenfahrzeug Platz gefunden. Das Raupenfahrzeug ist schwimmfähig und vor allem für den Einsatz im Küsten- und Strandbereich bei Gefahrstoffunfällen vorgesehen.

## TECHNISCHE EINSATZLEITUNG

13 Feuerwehrmitglieder bilden die Technische Einsatzleitung (TEL), die sich aus der Stabsgruppe und der Informations- und Kommunikationsgruppe zusammensetzt. Teamchef ist Brandmeister Holger Multhaupt. Ihr „Handwerkszeug“ ist ein Einsatzleitwagen ELW 2, der vor zwei Jahren in Dienst gestellt worden ist. Das Fahrzeug ist eines der modernsten seiner Art in Norddeutschland. Bereits bei drei Großbränden in den vergangenen 13 Monaten in der Stadt Wittmund

konnte die TEL ihr Können und die Funktionalität des ELW 2 unter Beweis stellen.

## GEFAHRGUTZUG

Der Gefahrgutzug des Landkreises unter der Leitung von Hauptlöschmeister Horst Julius besteht aus verschiedenen Komponenten einzelner Ortsfeuerwehren. U. a. ist der kreiseigene Gerätewagen-Gefahrgut (GW-G) aus der Ortsfeuerwehr Esens und der ebenfalls kreiseigene Gerätewagen Mess- und Umwelttechnik (GW-Mess) aus der Ortsfeuerwehr Wittmund integriert. Diverse Mess- und Spürgeräte auch für den radioaktiven Bereich stehen den Einsatzkräften zur Verfügung. Bei Bedarf kann das schwimmfähige Raupenfahrzeug in unwegsamem Gelände oder auch im Wattenmeer zur Unterstützung herangezogen werden.

Fläche	656,65 qkm
Einwohner	57.000

### Kreisangehörige Städte und Gemeinden

Städte:	Wittmund
Gemeinden:	Esens, Friedeburg, Holtriem, Langeoog, Spiekeroog
Samtgemeinden	Esens, Holtriem

### Straßennetz

Bundesstraßen:	50 km
Landesstraßen:	123 km
Kreisstraßen:	172 km
Radwege:	245 km

### Häfen

Bensersiel, Neuharlingersiel, Harlesiel, Langeoog und Spiekeroog

### Flugplatz

Militärflugplatz Wittmundhafen, Langeoog (nur Sportflugzeuge)

### Kontakt – Landkreis Wittmund

Am Markt 9 | 26409 Wittmund  
 Telefon: 04462 86-01  
 landkreis@lk.wittmund.de  
 www.landkreis.wittmund.de



## Tag der Niedersachsen 2013

**Vienenburg (LK Goslar).** Der 33. Tag der Niedersachsen war ein rauschendes, fröhliches und friedliches Landesfest mit bleibenden Impressionen, Eindrücken und Erinnerungen.



Das „TdN-2013-Team“ des LfV-NDS.



Innenminister Boris Pistorius „verewigt“ sich im LfV-Gästebuch.



Auch Ministerpräsident Stephan Weil besuchte das LfV-Messezelt.

Rund 150.000 Besucher aus ganz Niedersachsen und angrenzenden Bundesländern nutzten vom 30. August bis zum 1. September das Veranstaltungsangebot des Trios Goslar, Vienenburg und Kloster Wöltlingerode.

Auf insgesamt zehn Bühnen wurde ein mitreißendes Bühnenprogramm auf die Beine gestellt, das die drei Veranstaltungsorte zum Beben brachte. Das Publikum feierte friedlich bis spät in die Nacht und sorgte für eine tolle Stimmung.

Auf elf thematischen Festmeilen konnten sich die Besucher informieren, aktiv werden, Kurioses entdecken und experimentieren. Auch die „kleinen Niedersachsen“ kamen hier voll auf ihre Kosten und waren begeistert. Krönender Abschluss der Veranstaltung war der farbenfrohe Trachtenumzug, der von tausenden begeisterten Zuschauern bestaunt und bejubelt wurde und zeigte, was Niedersachsen für eine kulturelle Vielfalt zu bieten hat.

Auf der sogenannten „Technikmeile“ am Vienenburger See gab der LfV-NDS



LfV-Präsident Karl-Heinz Banse, Landtags-Vizepräsident Klaus-Peter Bachmann und Landesgeschäftsführer Michael Sander (v. l.) während des Besuchs der Fahrzeug- und Geräteausstellung vor dem LfV-Zelt.

Auskunft über das niedersächsische Feuerwehrwesen und die Arbeit des LfV. Das bewährte „TdN-Team“ des Verbandes präsentierte außerdem Wissenswertes zur Brandschutzerziehung, zur Brandschutzaufklärung und zum vorbeugenden Brandschutz. Zu den zahlreichen Besuchern des LfV-Messezelttes zählten u. a. Ministerpräsident Stephan Weil, Innenminister Boris Pistorius, Landtagsvizepräsident Klaus-Peter Bachmann und Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk (Stadt Goslar).

Besonders hervorzuheben ist die sehr gute und harmonische Zusammenarbeit aller Helferinnen und Helfer im LfV-NDS „TdN-Team“, beim KfV Goslar, der Arbeitsgemeinschaft „Vorbeugender Brandschutz Niedersachsen“ und den beteiligten Ortsfeuerwehren aus dem Bereich des KfV Goslar, die alle zum Gelingen beigetragen haben.

## Tagung der Feuerwehrfrauen auf Landesebene



Die Teilnehmerinnen der Tagung der Feuerwehrfrauen auf Landesebene 2013 in Celle.

**Celle (LK Celle).** 68 Feuerwehrfrauen aus dem gesamten Land Niedersachsen führten vom 21. bis 22. September 2013 in den Räumlichkeiten der NABK am Standort Celle eine Tagung inklusive Wahl der Landesfrauensprecherin und ihrer Stellvertreterin durch.

Der erste Tagungstag begann nach der Anreise und dem Frühstück mit der Begrüßung aller anwesenden Feuerwehrfrauen. Es wurden organisatorische Fragen geklärt und dann ging es gleich mit zwei Workshops los. Durch Mitarbeiter der NABK sowie Kreisausbilder der Kreisfeuerwehr Celle wurden die Themen „Digitalfunk“ und „Technische Hilfeleistung bei PKW-Unfällen (PKW mit alternativen Antriebsmitteln)“ angesprochen. Der Lehrstoff wurde ausführlich erklärt und umfassend von den Feuerwehrfrauen praktisch erprobt.

Im Beisein des LfV-Präsidenten Karl-Heinz Banse fand am Samstagabend nach einem ausführlichen Bericht der Amtsträgerin die turnusgemäße Wahl der Landesfrauensprecherin statt. Dabei wurde Karla Weißfinger einstimmig

wiedergewählt. Ebenfalls wiedergewählt wurde Doris Nabrotzky als stellv. Landesfrauensprecherin.

Am Sonntag startete der Tag nach dem Frühstück mit Workshops zu den Themen „Absturzsicherung, Retten und Selbstretten“, „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“, „Löschangriff gegen Rechts!“ mit dem Schwerpunkt Frauen im Rechtsextremismus und „Neuerungen in der Ersten Hilfe“. Hier konnten die anwesenden Feuerwehrfrauen ihre bereits gesammelten Erfahrungen austauschen und viele Neuigkeiten mitnehmen. Unter fachkundiger Aufsicht praktisch geübt wurde das Retten und Selbstretten sowie der Umgang mit der Ausrüstung der Absturzsicherung. (Rebmann)

## Landesentscheid 2013

**Soltendieck (LK Uelzen).** Am 15.09.2013 haben die besten Wettbewerbsgruppen der niedersächsischen Feuerwehren ihre Leistungen beim 13. Landesentscheid in Soltendieck ermittelt. Die aufgezeigten Leistungen der Gruppen waren sehr beachtlich.

Die ausrichtende FF Kattien zeigte sich als guter Gastgeber der über mehrere Monate detailliert und umfangreich vorbereiteten Großveranstaltung. Die Gäste des Events konnten einen spannenden Feuerwehrwettbewerb der Extraklasse erleben.

Besonderer Dank und Anerkennung gilt den rund 60 Mitgliedern der FF Kattien und dem KfV Uelzen für die gezeigte Mühe und dem örtlichen Ausrichter des 13. Landesentscheides hat die FF Kattien die Organisation des Wettbewerbes und die logistischen Voraussetzungen vorbildlich in allen erforderlichen Punkten erbracht und sich mit dem Engagement all ihrer Mitglieder für das herausragende Gelingen der Veranstaltung engagiert.

Die Ergebnislisten und weitere umfangreiche Informationen zur Veranstaltung finden Interessierte im Internet unter [www.landentscheid-2013.de](http://www.landentscheid-2013.de).



## „Feuerwehr bewegt!“ – Aktion 2013

**Nienburg (LK Nienburg/Weser).** Bei sehr angenehmen sommerlichen Temperaturen radelten am 3. und 4. August des Jahres annähernd 900 Feuerwehrfrauen und -männer aus über 160 Feuerwehren gut gelaunt und voller Elan unter dem Motto „Feuerwehr bewegt!“ durch das Nienburger Land, auf Einladung der LFV-NDS und mit Unterstützung des Nds. Ministeriums für Inneres und Sport, der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen, der öffentlich-rechtlichen Versicherer des Landes, der Nds. Akademie für Brand- und Katastrophenschutz und der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr.

Örtlicher Ausrichter war in diesem Jahr der KfV Nienburg (Weser). Die Radler übernachteten zum Teil in den Klassenräumen der BBS Nienburg, einige waren in Wohnmobilen und Wohnwagen

angereist, und der Rest hatte eigene Zelte mitgebracht und aufgeschlagen.

Insgesamt wurden sechs verschiedene Touren angeboten. Da man dort an der Weser zu Hause ist, überraschte man die Gäste nicht nur mit Radtouren, sondern auch mit Schiffstransfers. Am Samstag starteten zwei Touren in Nienburg und endeten nach ca. 40 km bzw. nach rund 60 km in Hoya und Stolzenau. Zwei weitere Touren wurden in Hoya und Stolzenau gestartet und endeten dann in Nienburg. Unterwegs waren auf jeder Strecke mehrere Verpflegungspunkte eingerichtet.

Am Sonntag ließ LFV-Präsident RBM Karl-Heinz Banse dann noch zwei Rundtouren ohne Schiffstransfer durch den Landkreis starten. Bei der Abschlussveranstaltung



am Sonntagnachmittag nannte Banse die Aktion „Feuerwehr bewegt!“ eine Fitness-Aktion, die ihresgleichen sucht. Der LFV-Präsident dankte allen Teilnehmern, Unterstützern und ganz besonders den etwa 300 freiwilligen Helfern, die für den sicheren Ablauf der Touren gesorgt haben. Ein ganz besonderer Dank galt dem örtlichen Ausrichter der Tour 2013, dem KfV Nienburg (Weser) unter der Führung des Kameraden Bernd Fischer, der sich als hervorragender Gastgeber präsentierte.

Die Veranstalter und Unterstützer der Aktion gehen davon aus, dass die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer den wichtigen feuerwehrsportlichen Ansatz nunmehr als Multiplikatoren motiviert in ihre Feuerwehren tragen werden.

Ausführliche Informationen und umfangreiches Bildmaterial zur Aktion finden Interessierte im Internet unter [www.feuerwehr-bewegt.de](http://www.feuerwehr-bewegt.de) und [www.kfv-nienburg.de](http://www.kfv-nienburg.de). Darüber hinaus können Interessierte beim KfV Nienburg (Weser) eine CD mit den Highlights des Events anfordern. (Text: Schiebe/Buchheister, Fotos: KfV Nienburg)



## Kongress „Brandschutz für Senioren und Menschen mit Behinderung“

**Lüneburg (LK Lüneburg).** Die schrecklichen Bilder vom Brand in der Behindertenwerkstatt in Titisee, bei dem im vergangenen Jahr 14 Menschen starben, sind vielen noch in Erinnerung. Allerdings sind Einrichtungen der Pflege und Betreuung in Deutschland beinahe wöchentlich von ernstesten Bränden betroffen. Aus diesem Grund kommt der umfassenden Präventionsarbeit hier eine ganz besondere Bedeutung zu.

Menschen mit den verschiedensten persönlichen und beruflichen Hintergründen zum Thema Brandprävention

zusammenzubringen und durch diese offene Beteiligung das Verständnis und den gegenseitigen Austausch unter den Teilnehmern zu befördern, ist das erklärte Ziel der „Mission Sicheres Zuhause“. Am 10.08.2013 führte dieser ehrenamtliche Arbeitskreis in den Räumen der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH mit tatkräftiger organisatorischer und logistischer Unterstützung der FF Lüneburg einen besonderen Kongress zur Brandprävention durch. Fachleute für Feuerwehr, Bauplanung und Anlagentechnik sowie Vertreter von Behinderteneinrichtungen wie Werkstätten, Wohnheimen oder Wohngruppen kamen dort genauso auf ihre Kosten wie eine beachtliche Gruppe von Menschen mit Behinderungen, die sich bei zahlreichen Gelegenheiten ebenso aktiv am Kongress beteiligen konnten. Einige Vorträge wurden hierzu ganz bewusst in leichter Sprache gehalten.

Den Vormittag gestalteten verschiedene Impulsreferate, die den rund 120 Teilnehmenden Anregungen zum gesamten Themenbereich geben sollten. Der Nachmittag war von zahlreichen Workshops mit informativem wie auch praktischem Charakter geprägt. (Text: Peisker, Foto: Braun)



Im Rahmen des Kongresses bestand die Möglichkeit, den Umgang mit Feuerlöschern zu üben.

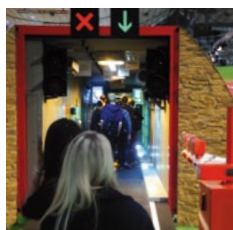
## „IdeenExpo 2013“ – Wir waren dabei!

**Hannover.** Vom 24.08. bis 01.09.2013 war das Messegelände Hannover erneut in orange getaucht: Die „IdeenExpo“ entführte zum vierten Mal junge Menschen in die Welt der Naturwissenschaften und Technik.

Das deutschlandweit einmalige Event verzeichnete in diesem Jahr über 342.000 Besucher. Durch die außergewöhnliche Kombination von fundierter Wissensvermittlung und hohem Spaßfaktor hat die „IdeenExpo 2013“ erneut eine riesige Anzahl von jungen Menschen begeistert.

Der LFV-NDS präsentierte sich auch in diesem Jahr als Aussteller auf der Messe. Bereits in den Jahren 2007, 2009 und 2011 war der LFV-NDS als Spitzenverband aller Feuerwehren in Niedersachsen sehr gern dabei gewesen. Im laufenden Jahr konnte das Messestandteam über neun Tage sehr vielen Kindern, Jugendlichen, Schülern, Studenten und Erwachsenen den Brandschutz und das Feuerwehrwesen vermitteln.

Ein besonderer Dank gilt allen Unterstützern, insbesondere dem Nds. Ministerium für Inneres und Sport sowie der Nds. Akademie für Brand- und Katastrophenschutz, außerdem den vielen Kameradinnen und Kameraden, die zum Gelingen des hervorragenden Messeauftritts beigetragen haben.



## Markt für Ehrenamt und freiwilliges Engagement

**Hildesheim (LK Hildesheim).** Der KfV Hildesheim hat sich am 1. Markt für Ehrenamt und freiwilliges Engagement „Ehrenamt bereichert“ im Rathaus der Stadt Hildesheim beteiligt. Diese Veranstaltung war von der Bürgerstiftung Hildesheim und dem Freiwilligen-Zentrum Bonus organisiert worden. Über 40 ehrenamtliche Gruppen, Netzwerke und gemeinnützige

Vorstand des KfV Hildesheim war durch Kreispressewart Michael Sinai vertreten.

An dem kleinen Stand, pro Aussteller ca. zwei Quadratmeter, informierte das Standteam mit den Flyern der Imagekampagne der Niedersächsischen Feuerwehren „Stell dir vor, du drückst und alle drücken sich“ und zusätzlich mit dem Flyer „Wir über uns ...“ über die Aufgaben und Ansprechpartner des KfV.

In Gesprächen konnte den Besucherinnen und Besuchern die Arbeit und Motivation der Brandschutzeinsteiger für ihren Dienst näher erläutert werden, wobei einigen diese Tätigkeiten nicht bewusst gewesen waren. Ihnen wurden auch Inhalte der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung näher gebracht.

Die Erwachsenen nahmen bereitwillig die Info-Blätter des LFV-NDS mit, während für die Kinder Malbücher und Luftballons die Renner waren. Auch vom Aufkleber „Kinderfinder“ ließen sich Eltern und Großeltern überzeugen. Rückfragen und Gesprächsbedarf gab es zur „Rauchmelderpflicht“ in Niedersachsen.

Interessierte Gäste am Stand waren unter anderem Hildesheims Oberbürgermeister Kurt Machens, Landrat Reiner Wegner (Landkreis Hildesheim), Sozialdezernent Dirk Schröder (Stadt Hildesheim) sowie Feuerwehrführungskräfte aus Stadt und Landkreis. Oberbürgermeister und Landrat ließen keine Zweifel an der Notwendigkeit von ehrenamtlichem Einsatz im Dienste der Allgemeinheit und praktiziertem Bürgerengagement. (Sinai)



Christian Pietsch, Heike Matthiesen, Landrat Reiner Wegner, Sylvia Ludewig und Michael Sinai (v.l.)

Einrichtungen waren der Einladung gefolgt, ihre Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Die Brandschutzeinsteigerinnen und -erzieher Sylvia Ludewig (Hoheneggelsen), Heike Matthiesen, Christian Pietsch (Bad Salzdetfurth), Christian Kerner, Tim Bothmann und Thorsten Heise (Gronau) waren dabei als „Standpersonal“ die Ansprechpartner für interessierte Besucherinnen und Besucher in der historischen Rathaushalle. Der

## Großbrand in einem Schulzentrum

**Nordhorn (LK Grafschaft Bentheim).** Um kurz vor 13.00 Uhr erreichte die Leitstelle des Landkreises ein Notruf mit der Schilderung, am Hauptgebäude des Schulzentrums Deegfeld brenne es auf dem Dach. Umgehend wurde für die Feuerwehr Nordhorn der Alarm ausgelöst.

Während die meisten Kameraden noch auf dem Weg zum Feuerwehrhaus an der Wietmarscher Straße waren, zogen bereits dunkle Rauchschwaden über die gesamten Stadtteile Deegfeld und Bookholt. Direkt auf Sicht entschied sich der Brandmeister vom Dienst für eine Nachalarmierung: Es wurde Vollalarm für beide Nordhorner Feuerwehren (Ortsfeuerwehr Nordhorn und Ortsfeuerwehr Brandlecht) gegeben.

An der Einsatzstelle eingetroffen, erfassten sie die Lage wie folgt: Über dem höchsten Gebäudeteil, direkt am Deegfelder Weg gelegen, stieg massiver schwarzer Rauch zum Himmel empor. Flammen waren ebenfalls zu erkennen. Das Feuer schien sich aber bisher auf einen kleinen Teil des vorderen Dachbereichs zu beschränken.

Die angerückten Feuerwehrkräfte des ersten Einsatzfahrzeuges versuchten, durch das Gebäudeinnere Zutritt zum Dach zu erhalten. Dies jedoch gestaltete sich durch viele verschlossene Türen extrem schwierig. Weitere jetzt eintreffende Einsatzkräfte erreichten das Dach von zwei verschiedenen Seiten aus über Steckleitern.

## Eisenbahn erfasst landwirtschaftliches Gespann



**Hoogstede (LK Grafschaft Bentheim).** Die Ortsfeuerwehr Hoogstede wurde gegen 11.56 Uhr zu einem Verkehrsunfall mit einer Diesellok gerufen. Ein 70-jähriger Landwirt hatte auf seinem Traktor mit Anhänger einen unbefestigten Gemeindegeweg in Richtung einer Landesstraße befahren und beim Überqueren eines dort befindlichen, unbeschränkten Bahnübergangs einen herannahenden Güterzug übersehen. Trotz Vollbremsung des Zugführers hatte die Lok den Anhänger erfasst und in den Seitenraum geschleudert. Lok und Anhänger wurden bei dem Unfall erheblich beschädigt, glücklicherweise wurden keine Personen verletzt. Mit zwei Fahrzeugen und 12 Einsatzkräften rückte die Feuerwehr aus. Bei dem Zusammenstoß war im vorderen Bereich der Lok ein Ablasshahn des Dieseltanks abgebrochen. Aufgrund der Beschädigung lief eine große Menge Dieselkraftstoff aus. Um die Leckstelle abzudichten, musste die Feuerwehr schweres Gerät einsetzen. Verbogene Blechteile versperrten den Zugang zum Ablasshahn. Das Leck konnte dann aber erfolgreich abgedichtet werden. Für die Feuerwehr war der Einsatz gegen 13.15 Uhr beendet. (Gosink)



Zeitnah wurden durch den Einsatzleiter die Verantwortlichen für das Gebäude sowie der Bürgermeister und weitere zuständige Personen zur Einsatzstelle beordert. Auch KBM Uwe Vernim fand sich nach kurzer Zeit an der Einsatzstelle ein. Währenddessen waren die Trupps mit Atemschutzgeräten auf dem Dach bis zu dem Feuer vorgedrungen und fingen an, dieses mit mehreren Strahlrohren zu bekämpfen.

Nach etwa einer Stunde konnte der Leitstelle „Feuer unter Kontrolle“ gemeldet werden. Die genaue Brandursache ermittelt nun die Polizei, welche mit mehreren Einsatzkräften auch über die gesamte Einsatzdauer vor Ort war. (Schmalfuß)

## Gasflasche noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht

**Cloppenburg (LK Cloppenburg).** Zwei Monteure eines Installationsbetriebes aus Cappeln waren gerade damit beschäftigt, an einem Haus einen Gasanschluss zu verlegen, als sie bemerkten, dass ihr Montagefahrzeug brannte. Es gelang den beiden Männern noch, eine Gasflasche aus dem Fahrzeug zu bergen, ehe die Flammen auf den hinteren Teil des Wagens übergriffen. Durch das Feuer wurden die Fahrzeuginrichtung und das Werkzeug vollständig zerstört.

Die Feuerwehr Cloppenburg rückte mit vier Einsatzfahrzeugen und dem ELW an. Mit Schaum wurden die Flammen erstickt. Eine gute halbe Stunde nach dem Einsatzende musste ein Fahrzeug noch einmal zu Nachlöscharbeiten ausrücken. Unter dem Brandschutt hatte es zu schwelen begonnen.

Nach Angaben von Betriebsangehörigen hat ein neu zu beschaffendes Fahrzeug mit der zugehörigen Ausstattung einen Wert von ca. 100.000 Euro. Die Ursache für den Brand ist unbekannt. (Lichtfuß)



Vor dem Eintreffen der Feuerwehr. Der Transporter brennt in voller Ausdehnung.



Feuer aus. Gut, dass die beiden Monteure noch die Gasflasche aus dem Wagen holen konnten.

## Lama ausgebrochen



**Sudheim (LK Northeim).** Zu einem nicht alltäglichen Einsatz wurden die Ortsfeuerwehren Sudheim und Northeim alarmiert. Zwei Lamas waren von einer Weide ausgebrochen. Das eine wurde in der Nähe eines Golfplatzes eingefangen. Das zweite schaffte es bis zur Landwehrschänke zwischen Sudheim und Northeim, wo es nahe der Bundesstraße 3 zwischen Rübenfeldern hin und her lief. Da die Besitzerin es nicht einfangen konnte und das Lama den Verkehr gefährdete, wurde die Feuerwehr gerufen.

Mit einem großen Netz und mehreren Seilen und Stricken bewaffnet, begaben sich etwa 40 Einsatzkräfte der Polizei und der Feuerwehr sowie Kradfahrer der JUH und der Feuerwehrbereitschaft 1 des LK Northeim in die Feldmark. Zwischen der Bundesstraße 3 und dem Wieterwald versuchten mehrere Menschenketten mit Seilen immer wieder, das Lama einzufangen, aber es fand immer ein Loch, wo es durchschlüpfen konnte.

Da in Northeim kein Tierarzt mit einem Narkosegewehr zur Verfügung stand, hatte die Einsatzleitstelle in Northeim Kontakt mit der BF Göttingen aufgenommen. Zwei Feuerwehrleute machten sich schließlich mit einem Narkosegewehr und Utensilien zum Betäuben von Tieren auf den Weg nach Sudheim. In der Zwischenzeit hatten jedoch Polizei und Feuerwehr das Lama nach Sudheim in eine Hofeinfahrt getrieben, wo es von der Eigentümerin in Empfang genommen wurde. (Lange)

## Personalmeldungen

- Neuer Vorsitzender des KFV Stade und zugleich neuer KBM des LK Stade ist KBM **Peter Winter**. Er ist in den benannten Positionen Nachfolger von KBM **Gerhard Moldenhauer**.
- ABM **Josef Cordes** ist neuer Vorsitzender des FV Altkreis Meppen und damit Nachfolger von ABM **Josef Brümmer**.
- Neuer Vorsitzender des FV Duderstadt-Eichsfeld ist ABM **Heinrich Marx**. Er ist Nachfolger von EHBM **Dieter Uschkureit**.
- HLM **Karla Weißfinger** wurde im Rahmen einer Tagung der Feuerwehrfrauen auf Landesebene (21.09.–22.09.2013, NABK Celle) einstimmig als Landesfrauensprecherin wiedergewählt. Ebenfalls wiedergewählt wurde BM **Doris Nabrotzky** zur stellv. Landesfrauensprecherin.



Feuerwehr-Erholungseinrichtung „Haus Florian“

Haus Florian • Kleine Krodostr. 5  
38667 Bad Harzburg  
Tel.: 05322 4575 • Fax: 05322 8208654  
anfrage@haus-florian.eu  
www.haus-florian.eu

## Terminhinweise

04.12.13 | Dienstversammlung Landesgruppe WF, Goslar

11.12.13 | Sitzung LfV-FA „EUK“, Celle

11.01.14 | 28. Versammlung der LfV-Bez.-Ebene Lüneburg, Jeddigen

18.01.14 | 22. Versammlung der LfV-Bez.-Ebene Weser-Ems

25.01.14 | 21. Versammlung der LfV-Bez.-Ebene Hannover, Wennigsen

19.03.14 | Dienstbesprechung Feuerwehrärzte und Feuerwehrseelsorger auf Landesebene, Hannover

24.05.14 | 103. Landesverbandsversammlung des LfV-NDS, Cloppenburg

Sie können auch gern Ihre eigenen Feuerwehrtermine im Internet unter [www.lfv-nds.de](http://www.lfv-nds.de) anmelden bzw. bekannt geben!

# Hilfe wenn es brenzlich wird.

Die Unfallversicherung für Feuerwehrleute.

Für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren und der Abteilung Musik  
im Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e. V.

Die öffentlichen  
Versicherer  
in Niedersachsen



Günstige Beiträge für  
alle aktiven Mitglieder